

26. Februar 2016, 02:40 Uhr

## Plexiglas ist ihr roter Faden



Die Frauenfelder Künstlerin Veronika Bischoff vor ihrer Arbeit «Ariadne». (Bild: Martin Preisser)

**Veronika Bischoff zeigt beim Kunstverein Frauenfeld sechzig neue Arbeiten. Ein Teil der Ausstellung ist dem Ariadne-Mythos gewidmet. Eine andere Werkgruppe zeigt neue Arbeiten, die aus zerschnittenen alten entstanden sind.**

MARTIN PREISSER

FRAUENFELD. Veronika Bischoff ist eine Künstlerin, der das Technische liegt. Locker kann sie von einem Industrieföhn erzählen, mit dessen 1200 Grad Celsius Hitze sie Plexiglas zerlaufen lassen kann. Und sie ist eine vielseitige, neugierige und Neues ausprobierende Kunstschaaffende. So zeitigt der sogenannte Schwemmdruck, bei dem in einem komplizierten Verfahren Acrylfarbe auf Plexiglas oder Acetat aufgetragen wird, bei ihren neuen Arbeiten eine spannende Dimension.

### **Spannende Balance**

Durch die Transparenz des Plexiglasses gewinnen die Sujets zusätzliche Bedeutung, werden in eine eindruckliche Balance zwischen fest und flüchtig, zwischen Licht und Schatten gestellt. Der erste Raum in der vielgestaltigen Ausstellung ist dem Ariadne-Mythos gewidmet. Ariadnes berühmter roter Faden, mit dem Theseus aus der Unterwelt fand, verbindet die Plexiglasarbeiten. Veronika Bischoffs Umgang mit dem speziellen Druckverfahren verrät viel Erfahrung. Die Bilder kommen so direkt wie subtil daher, in technisch kräftiger wie inhaltlich geheimnisvoller Aussage.

Um das Ariadne-Thema voll flächiger Intensität, aber auch mit feinsten Tuschestrukturen variiert Veronika Bischoff einen roten Faden ihrer künstlerischen Arbeit weiter: Die Themen Gewebe, Stoff, Textil, Haare, Fäden, Geflechte sind äussere Formen für Bilder über den Mythos, wobei sich zu Ariadne weitere Figuren wie Hera, Nike oder Daphne gesellen. So wird dieser Raum auch zum variantenreichen Kabinett von Weiblich-Sinnlichem.

Mutiges Neuland betritt die Künstlerin auch im hinteren Raum des Kunstvereins. Entschlossen hat sie alte Arbeiten mit dem Cutter zerteilt. Die durchgehend viereckigen Leinwandstreifen werden zu einem neuen Gewebe zusammengestellt. So, als zeige sich die älter werdende Künstlerin wie gehäutet und die alten künstlerischen Ansätze entspannt lassend. Die recycelten Gewebe lassen neue Schichtungen entstehen, mit teilweise breiten «roten Fäden» auch hier.

### **Expressive Durchblicke**

Schichtungen sind ein zentrales Thema, das Veronika Bischoff in ihren mehrschichtigen Plexiglas-Acryl-Arbeiten auf ganz eigenständige Art durchspielt. Da nehmen etwa die Arbeiten «Evolution» und «Blue Planet» für sich ein. Sie zeigen Bischoffs virtuosen Umgang mit künstlerisch bearbeiteten Hohlkörpern, in denen sich weitere seitwärts schiebbare Ebenen befinden. Strukturiert und fließend, hart und weich, auch hier gelingt wie in anderen Plexiglasarbeiten mit verschiebbaren Ebenen eine Expressivität mit Durchblicken, die auch Ruhe und Versenkung anbieten. Die neue Ausstellung zeigt deutlich die künstlerische Handschrift von Veronika Bischoff, besticht aber durch immer neue Zugänge und Techniken. Es sind Aussagen einer Künstlerin, die nicht stehenbleibt und Bild- und Farbräume öffnet, welche zwischen Fülle und Leere, zwischen Ruhe und Bewegung changieren und den steten Reiz des Mehrschichtigen, des Mehrdeutigen ausloten.

Bis 20. März, Bernerhaus, Bankplatz 5, Frauenfeld. Fr 16–19.30, Sa 10–12 und 14–17, So 14–17 Uhr [www.kunstverein-frauenfeld.ch](http://www.kunstverein-frauenfeld.ch)

**Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:**

[http://www.tagblatt.ch/nachrichten/kultur/ostschweiz\\_kultur/Plexiglas-ist-ihr-roter-Faden;art482582,4536348](http://www.tagblatt.ch/nachrichten/kultur/ostschweiz_kultur/Plexiglas-ist-ihr-roter-Faden;art482582,4536348)

---

COPYRIGHT © ST.GALLER TAGBLATT AG

ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG,  
WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTES SPEICHERUNG ZU  
GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE  
AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON ST.GALLER TAGBLATT ONLINE IST  
NICHT GESTATTET.